



Foto © Sr. M. Franziska: Kirchentür in Berg, PV Ruhstorf

# Sonntagsimpuls

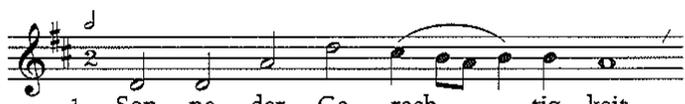
29. Sonntag im Jahreskreis

17. Oktober 2021

Sr. M. Franziska

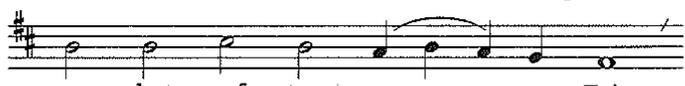
„ ... der Menschensohn ist nicht gekommen,  
um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben  
hinzugeben als Lösegeld für viele.“

Mk 10.45



481  
ö

1 Son - ne der Ge - rech - tig - keit,  
2 Weck die to - te Chri - sten - heit  
3 Schau - e die Zer - tren - nung an,



1 ge - he auf zu un - srer Zeit;  
2 aus dem Schlaf der Si - cher - heit,  
3 der sonst nie - mand weh - ren kann;



1 brich in dei - ner Kir - che an, dass die  
2 dass sie dei - ne Stim - me hört, sich zu  
3 samm - le, gro - ßer Men - schen - hirt, al - les,



1 Welt es se - hen kann. Er - barm dich, Herr.  
2 dei - nem Wort be - kehrt. Er - barm dich, Herr.  
3 was sich hat ver - irrt. Er - barm dich, Herr.

4 Tu der Völker Türen auf; / deines Himmelreiches Lauf /  
hemme keine List noch Macht, / schaffe Licht in dunkler  
Nacht. / Erbarm dich, Herr.

5 Gib den Boten Kraft und Mut, / Glauben, Hoffnung,  
Liebesglut, / und lass reiche Frucht aufgehn, / wo sie unter  
Tränen sä'n. / Erbarm dich, Herr.

6 Lass uns deine Herrlichkeit / sehen auch in dieser Zeit /  
und mit unsrer kleinen Kraft / suchen, was den Frieden  
schafft. / Erbarm dich, Herr.

7 Lass uns eins sein, Jesu Christ, / wie du mit dem Vater  
bist, / in dir bleiben allezeit / heute wie in Ewigkeit. /  
Erbarm dich, Herr.

## Tagesgebet:

Allmächtiger Gott, du bist unser Herr und Gebieter. Mach unseren Willen bereit, deinen Weisungen zu folgen, und gib uns ein Herz, das dir aufrichtig dient. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

## Evangelium: Mk 10, 35 – 45

In jener Zeit **35**traten Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, zu Jesus und sagten: Meister, wir möchten, dass du uns eine Bitte erfüllst. **36**Er antwortete: Was soll ich für euch tun? **37**Sie sagten zu ihm: Lass in deiner Herrlichkeit einen von uns rechts und den andern links neben dir sitzen! **38**Jesus erwiderte: Ihr wisst nicht, um was ihr bittet. Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinke, oder die Taufe auf euch nehmen, mit der ich getauft werde? **39**Sie antworteten: Wir können es. Da sagte Jesus zu ihnen: Ihr werdet den Kelch trinken, den ich trinke, und die Taufe empfangen, mit der ich getauft werde. **40**Doch den Platz zu meiner Rechten und zu meiner Linken habe nicht ich zu vergeben; dort werden die sitzen, für die es bestimmt ist. **41**Als die zehn anderen Jünger das hörten, wurden sie sehr ärgerlich über Jakobus und Johannes. **42**Da rief Jesus sie zu sich und sagte: Ihr wisst, dass die, die als Herrscher gelten, ihre Völker unterdrücken und ihre Großen ihre Macht gegen sie gebrauchen. **43**Bei euch aber soll es nicht so sein, sondern wer bei euch groß sein will, der soll euer Diener sein, **44**und wer bei euch der Erste sein will, soll der Sklave aller sein. **45**Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben hinzugeben als Lösegeld für viele.

## Betrachtung:

„Domus Dei, porta coeli“ – Haus Gottes, Pforte des Himmels. So steht es geschrieben auf der alten Eingangstür der kleinen gotischen Kirche in Berg – sie steht auch auf einer Anhöhe – drinnen empfängt eine schöne, warme Atmosphäre, die Kirche trägt das Patronat Mariä Himmelfahrt. Ein Hinweis auf die Herrlichkeit des Himmels. So haben sich die alten Kirchenbauten verstanden. Die Vorfreude auf den Himmel soll sichtbar werden. – Und heute? - In vielen Gemeinden wird heute das Kirchweihfest gefeiert. „Ein Haus voll Glorie schauet weit über alle Land, aus ewgem Stein erbauet von Gottes Meisterhand...“ Dieses Lied gehört zum Kirchweihfest. Ein Priester sagte mir vor vielen Jahren: „Dieses Lied entspricht nicht mehr unserem Kirchenbild!“ Ich versuchte, es ihm zu widerlegen, denn da steht: von Gottes Meisterhand! ER hat sie „gebaut“ und was ist die „Glorie“, die Herrlichkeit Gottes? Im traditionellen Kirchweihewangelium, der Zachäusgeschichte, wird das deutlich: „Die Kranken brauchen den Arzt, nicht die Gesunden.“ sagt Jesus. Bedeutet: die Kirche ist eine Mutter, wie Papst Franziskus sagt, und eine Mutter ist für ALLE ihre Kinder da, am meisten für die, die sie besonders brauchen! – Die Herrlichkeit Gottes und damit die „Glorie“ der Kirche, denn dort will ER ja zum Vorschein kommen, nicht nur im Bauwerk, ist die Zuwendung und der Dienst an den Menschen! Nicht sich dienen zu lassen, sondern selbst dienen, sagt Jesus im Evangelium des 29. Sonntags im Jahreskreis uns und den Jüngern, die nach Karriere streben. Jesus war Sklave bis zur Neige seines Lebens: Fußwaschung und Kreuz! Mehr „letzter Platz“ geht nicht. – Bei uns, d.h. in der Kirche, soll es nicht so sein wie „sonst“ ... was haben wir aus und mit der Kirche, SEINEM Haus gemacht? – „Pforte des Himmels“, das wäre das Ziel jeder Reform der Kirche.